

Prävention von Kinder- und Familienarmut

Teilhabe

Armutsgefährdete¹ Kinder und Jugendliche...

- Ziel 1 ...haben die Möglichkeit, an Sport-, Kultur- und Freizeitangeboten teilzuhaben
- Ziel 2 ...erhalten Unterstützung, soziale Bindungen einzugehen und soziale Beziehungen zu pflegen
- Ziel 3 ...haben die Möglichkeit, an Ferienerlebnissen teilzuhaben

Bildung

- Ziel 4 ...erhalten Unterstützung beim Erwerb von Sprachkompetenzen
- Ziel 5 ...haben die Möglichkeit, an frühkindlicher Bildung teilzuhaben
- Ziel 6 ...haben gleichwertige Chancen auf den für sie bestmöglichen Schulabschluss
- Ziel 7 ...erhalten Unterstützung für gelingende Bildungsübergänge
- Ziel 8 ...haben die Möglichkeit, eine Ausbildung oder ein Studium zu absolvieren

Gesund aufwachsen

- Ziel 9 ...sind in der Lage, sich gesund und ausgewogen zu ernähren
- Ziel 10 ...sind in der Lage, sich altersgemäß zu bewegen
- Ziel 11 ...erhalten Unterstützung zur Steigerung der seelischen Gesundheit
- Ziel 12 ...erhalten Unterstützung, Angebote der Gesundheitsversorgung zu nutzen

Materielle Versorgung

- Ziel 13 Armutsgefährdete...
...Eltern erhalten Unterstützung zur Integration in Arbeit
- Ziel 14 ...Familien erhalten Unterstützung für bedarfsgerechten Wohnraum
- Ziel 15 ...Kinder und Jugendliche erhalten teilhabesichernde finanzielle Leistungen

Querschnittsziele

- Kindzentriert handeln
- Präventive Ansätze stärken
- Armutssensibilität fördern
- Diskriminierungs- und gewaltfreies Aufwachsen sicherstellen
- Zugänge zu Infrastruktur, Angeboten und Leistungen niedrigschwellig, bedarfsgerecht, barrierefrei und lebensweltnah ausgestalten
- Informationen über Angebote altersspezifisch und adressatengerecht vermitteln
- Non-formale und formale Bildung von Kindern, Jugendlichen und Eltern stärken
- Elternkompetenz stärken
- Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Eltern gewährleisten
- Bedarfe spezifischer Teilzielgruppen in der Umsetzung besonders berücksichtigen
- Sozialraum einbeziehen
- Abgestimmtes Handeln zwischen den Akteuren etablieren und strukturell absichern
- Gemeinsame Sozial- und Armutsberichterstattung sowie gemeinsames Monitoring vorantreiben

Strategische Ziele

¹ Armutsgefährdung bei Kindern und Jugendlichen wird ausgehend von der (familiären) Einkommensarmut definiert. Die familiäre Einkommensarmut prägt das Aufwachsen junger Menschen, da sie ihre Teilhabechancen in den Bereichen soziale Teilhabe, Bildung, Gesundheit und materieller Versorgung beeinträchtigt. Zur Bestimmung familiärer Einkommensarmut zieht die Landeskommision zwei zentrale Indikatoren heran: Den Bezug von SGB II-Leistungen sowie die Armutsgefährdungsquote, d. h. der Anteil der Personen, denen weniger als 60 Prozent des gewichteten Medianeinkommens zur Verfügung steht.